Seine Heiligkeit KAREKINE II.
Oberster Patriarch und Katholikos aller Armenier
(Joh 14,26-27)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,
als unser Heiland beim letzten Abendmahl wusste, dass er bald leiden und gekreuzigt werden würde, gab er seinen Jüngern eine Abschiedsbotschaft. „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht" (Joh 14,27).
Das Geschenk des Friedens, das unser Herr Jesus Christus seinen Jüngern vor etwa zweitausend Jahren hinterlassen hat, ist uns heute gegeben, um es unter den Christen und allen Menschen des 21. Jahrhunderts zu verbreiten, besonders in diesen Tagen, in denen Gewalt und Kriege, ethnische Diskriminierung und religiöser Extremismus mit ihren Gräueltaten weiterhin Zerstörung anrichten, während die Welt die Rückkehr von Frieden und Sicherheit braucht.
Der Friede unseres Herrn Jesus Christus ist anders als der Friede dieser Welt, der oft auf Ungerechtigkeit aufbaut und Schmerz und Leid über Menschen und Nationen bringt. Der vom Erlöser geschenkte Friede ist die liebende Gegenwart Gottes in unserem Leben, für die unser Herr den Weg des Kreuzes gegangen ist und uns durch seine grenzenlose Liebe und sein Opfer die Möglichkeit eröffnet hat, diesen ersehnten Frieden zu erlangen. Der Apostel bezeugt dies, wenn er sagt: Ihr „lebtet ohne Gott in der Welt. Jetzt aber seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede… und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott… Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet" (Eph 2,12-16).
Liebe Brüder und Schwestern, am Ende unserer ökumenischen, interreligiösen und interkulturellen Tagung wollen wir unsere Diskussionen und Überlegungen mit einem gemeinsamen Gebet am Kolosseum abschließen, das vor Jahrhunderten zu einem Ort wurde, an dem die christlichen Märtyrer ihren Glauben und ihre Liebe zu Gott bezeugten, zu einem Schrein der Umarmung zwischen dem Frieden Christi und dem starken Glauben der Märtyrer. Hier an diesem symbolischen Ort führt der Kreuzweg der ersten Christen vorbei, der durch das Blut Tausender von Märtyrern und Zeugen geheiligt wurde und der uns heute alle zu einer Wiederentdeckung des christlichen Friedensbegriffs führt.
An diesem mit dem Blut des Martyriums gekrönten Ort ließen sich die Märtyrer und Zeugen Christi durch das unsagbare Leid nicht entmutigen, sie gaben sich nicht mit dem Gedanken an den Frieden dieser Welt zufrieden, sondern hielten Gott durch das Vergießen ihres Blutes die Treue, wie der Apostel Paulus erklärte: „Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn" (Röm 8,37-39).

Wir kommen aus einem Land, in dem durch die allmächtige Hand Gottes jeder Stein und jedes Sandkorn unserer Geschichte vom christlichen Zeugnis durchdrungen ist und der Weg des Kreuzes den Weg für den Sieg der Auferstehung und des Glaubens geebnet hat, wo die mächtige Kraft des Gebets Berge in Khachkars (Steinkreuze), Felder und Hügel in Altäre, Seen und Flüsse in Taufbecken verwandelt hat, die die Treue zu unserem Glauben und unserer christlichen Identität zum Ausdruck bringen. Unser armenisches Volk weiß sehr wohl, welchen Preis es für den Frieden gezahlt hat und weiterhin zahlen muss. Letztes Jahr haben unsere Leute den Weg des Kreuzes nachgezeichnet. Um ihr Recht auf ein freies und unabhängiges Leben zu verteidigen und das vom Herrn geschenkte Leben in Frieden zu schützen, haben die Söhne und Töchter unserer Nation die Schrecken des 44-tägigen Krieges erlitten, der von Aserbaidschan mit Hilfe der Türkei und unter Beteiligung terroristischer Gruppen entfesselt wurde. Im Namen des armenischen Volkes möchten wir unseren Schwesterkirchen unseren Dank dafür aussprechen, dass sie sich gegen das Unrecht und den Völkermord während des Krieges ausgesprochen haben. Wir sind zuversichtlich, dass sie auch weiterhin in gleicher Weise die Verletzung des Rechts der Armenier in Artsakh auf ein unabhängiges Leben anprangern, die Forderung nach Freilassung der Gefangenen und nach Bewahrung des geistigen und kulturellen Erbes der Armenier in den Gebieten, die jetzt unter aserbaidschanischer Kontrolle stehen, unterstützen werden, um einen dauerhaften Frieden in der Region herzustellen.
Liebe Anwesende, wir, die Vertreter der von den Aposteln gegründeten Kirchen, haben uns heute in der Gegenwart unseres Erlösers Jesus Christus versammelt, um die Gebete und Bemühungen unserer Kirchen zu vereinen und die ganze Menschheit aufzurufen, die Welt auf dem Weg des „Friedens und des guten Willens auf Erden" zu bewahren, frei von Hass, Feindschaft und Konflikten. An diesem historischen Ort des Kolosseums wird uns die Botschaft des Mutes und der Kühnheit vermittelt, wie die Apostel und Jünger den von Gott vorgezeichneten Weg der Kreuzigung und des Zeugnisses, der zum Frieden führt, unbeirrt zu gehen. Mit dieser Vision beten wir von ganzem Herzen zu Gott, uns auf diesem schwierigen Weg des Aufbaus einer friedlichen und gerechten Welt zu helfen.

Möge die Gnade, die Liebe und der Segen unseres Herrn Jesus Christus auf uns herabkommen, jetzt und immerdar, Amen.